**Begrüßung**

*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!*

Röm 12,21

Wir sind ratlos geworden.

Wir fragen uns wie dem Bösen glaubhaft zu widerstehen ist.

Wir lassen von dem Guten anleiten, das Jesus uns vorgelebt hat

Wir brauchen mehr denn je eine Vision, dass ein guter Weg hinter der Tür des Morgens sein wird.

**Votum: Im Namen Gottes des Vaters….**

**Lied:**

**Eingangsgebet**

Gott wir erleben so viele Widersprüche in dieser Welt, dass wir beinahe unseren Glauben verlieren.

Aber dein Wort wirft auf all die Widersprüchlichkeiten, an denen wir hängen bleiben, ein neues Licht.

Gott du hast erwählt, was töricht ist in dieser Welt.

Das, was alle verachtet haben, das, was anscheinend von allen so leicht getreten werden kann, das hast du erwählt: Die Liebe!

Alles vergeht, aber du hast mit uns die Zukunft im Blick

Inmitten allem Streit und kriegerischen Auseinandersetzungen setzt du auf den Frieden.

Denn dein Friede ist gegen alle Vernunft und alle Absurdität dieser Welt gerichtet.

Amen!

**Stilles Gebet**

**Votum:**

Dein Liebe tritt ohne viele Worte zu machen in unser Leben.

Deine Liebe, ist stärker als das Nichts!

**Amen!**

**Lied:**

**Schriftlesung**

1. **Joh 2, 14-16**

Wie geht es mit uns allen, mit der Welt, mit unserer Kirche weiter?

Wird es noch eine Zukunft geben?

Von der ersten Stunde an, haben Christen erlebt, wie unsicher alle menschlichen Sicherheiten sind.

Der 1. Johannesbrief ermutigt uns alle Ängste hinter uns zu lassen, weil wir einem Gott glauben, der von sich sagt: Er ist die Liebe!

Die Liebe hat Zukunft!

Wir hören aus dem 1. Johannesbrief die Worte unseres lebendigen Gott:

*Liebe Kinder,*

*ich schreibe euch, dass euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen.*

*13Ich schreibe euch Vätern; denn ihr habt den erkannt, der*

*von Anfang an ist. Ich schreibe euch jungen Männern; denn ihr habt den Bösen überwunden.*

*14Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr habt den Vater erkannt.*

*Ich habe euch Vätern geschrieben; denn ihr habt den erkannt, der von Anfang an ist.*

*Ich habe euch jungen Männern geschrieben; denn ihr seid stark, und das Wort Gottes bleibt in euch, und ihr habt den Bösen überwunden.*

*Die Welt vergeht; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit. (Lutherbibel 2017)*

*Amen!*

**Liebe Gemeinde**

In diesem vergangenen heißen Sommer stand ich zur Mittagszeit in der Küche und kochte zu Mittag.

Ich war ins Kochen vertieft als plötzlich mein Handy in meiner Hosentasche vibrierte.

*„Deutscher Skiverband München Planegg spreche ich mit Johannes Bröckel,“* fragte mich eine sehr sympathische Stimme.

Damit sie verstehen, was ich dabei erlebt habe, müssen Sie wissen, dass ich ein leidenschaftliche Skifahrer bin.

Ich bin im Winter als Skilehrer mit EK-Ski den Skilehrer: innen von dem evangelischen Jugendwerk unterwegs.

Sofort ratterte es in meinem Hirn?

*Was will der Deutsche Skiverband mitten im Sommer von mir?*

Werde ich noch auf meine alten Tage in ein neugegründetes Seniorendemoteam berufen?

Oder wird mein Wissen für das inclusive Skifahren nach schweren Verletzungen nachgefragt?

Mir ging sehr vieles durch den Kopf und ich fühlte mich geehrt, dass mitten im Sommer der DSV sich an mich erinnert.

„*Sie waren doch vor einer Stunde im DM-Markt in Echterdingen“*, holte die freundliche Stimme mich in die nüchterne Realität zurück.

*Sie haben dort ihren Geldbeutel liegen lassen.*

*Die Marktleiterin vom DM-Markt hat bei uns beim DSV angerufen, weil Sie sie ihren Skilehrerausweis in ihrem Geldbeutel entdeckt hat.*

*„Dann hat sich mein Ausweis endlich einmal gelohnt“,* antwortete ich erleichtert.

Endlich hat sich die ganze Aufwand mit dem EK der Skilehrer Aus – und Fortbildung gelohnt in den vielen zurückliegenden Jahren gelohnt!

Wenn auch ganz anders als gedacht.

Denn wir können vor dem was auf uns zukommt nicht mehr die Augen verschließen: Kann man in Zukunft überhaupt noch Skifahren?

Lohnt es sich noch, weiterzumachen?

Wenn man all die Entwicklungen um die Erderwärmung verfolgt, dann muss man zweifeln?

Wir sind verunsichert.

Wir wissen nicht, ob wir der Zukunft noch trauen können.

Wird es für unsere Welt noch Zukunft geben?

Lohnt es sich noch?

Die Kriege in der Ukraine und in Israel und die Klimakrise ich gebe es zu – ich weiß manchmal nicht, ob es noch eine Zukunft gibt?

Die Welt vergeht, sind sich die Christen in der Zeit des 1. Johannesbrief sicher.

Ich ertappe mich dabei, dass ich versucht bin, mutlos zu werden.

Ich muss eingestehen, die Welt so wie ich sie liebe und kenne - geht unter.

Plötzlich spüre ich, dass ich mich gegen meine verzagten Gedanken auflehne

Mein düsteren Gedanken werden unterbrochen, weil ich ein Trotzdem in mir spüre.

Dieses ***Trotzdem*** holt mich in die Gegenwart zurück und rüttelt mich wach.

Wahrscheinlich ist dieses Trotzdem die einzige Möglichkeit der Zukunft entgegenzugehen.

Dieses ***Trotzdem*** lässt mich der Zukunft wieder trauen.

Dieses ***Trotzdem*** erzählt mir, dass die Zukunft uns - vor allem unsere Kinder - benötigt, dass es überhaupt eine Zukunft gibt.

Dieses ***Trotzdem*** erinnert mich daran, dass die Zukunft uns vertraut, dass es Zukunft gibt.

Mit diesem ***Trotzdem*** geben wir der Zukunft eine Chance.

Gott setzt von Anfang an alles auf die Liebe.

Er geht mit seiner Liebe in Vorleistung für unsere Zukunft.

Wir unterstützten dies, indem wir aktiv werden für eine gute Zukunft.

Dieses Trotzdem in mir, bestärkt mich zu vertrauen, dass Gott an dem festhält, was ihn von Anfang an bestimmt.

Er setzt aus Prinzip auf die Liebe, mehr als uns Menschen lieb ist.

*„Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“,* erinnert uns der 1. Brief von Johannes.

Gott ist die Liebe.

Er stellt die Liebe über alles.

Allein der Liebe von Gott, verdanken wir, dass wir mit dieser Welt Zukunft besitzen.

Daran lässt mich das Trotzdem denken.

Ich schaue deshalb wieder gerne nach vorne.

Denn nicht nur unsere persönliche Zukunft steht auf dem Spiel.

Auch, was wir Gott in Zukunft noch glauben können oder wollen steht auf dem Spiel!

Wir müssen in unseren Kirchen gerade schmerzhaft lernen, dass niemand die Wahrheit endgültig und für immer besitzt.

Wir können in der weltweiten Gemeinschaft von Christen nur nach danach fragen, was wahr ist.

Wir ringen gemeinsam darum, was wahr ist, worauf wir mit Gott hoffen.

Aber wir halten mit dem, was wir für wahr halten, oft nur einen flüchtigen Moment in Händen.

Alles, was wir meinen, es steht unerschütterlich fest, entrinnt uns sofort wieder und stellt uns jeden Tag von neuem infrage.

***„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!“***

Nur so meint der Apostel Paulus in seinem 1. Brief an die Christen in der griechischen Stadt Korinth geben wir der Zukunft eine Zukunft.

Es ist zukunftsweisend in Zeiten des demografischen Wandels, dass die Jungen mit uns Alten lachen und nicht über uns.

Allein die Liebe von Gott zu uns Menschen weitet unsere Kirche und unsere Herzen, damit wir vielfältig und damit zukunftsfähig sind.

Es wird alles anders, als wir es uns ausgedacht haben.

Zur Wahrheit gehört, dass Gott dieser Welt unerschütterlich zugetan ist.

Dafür steht er mit seinem Sohn Jesus Christus ein.

Selbst als die Liebe am Kreuz von uns Menschen beerdigt wird, liebt Gott weiter.

Diese Wahrheit ist mehr und größer als wir Menschen es verstehen und glauben können.

**Es ist unglaublich!**

Aber machen wir uns nichts vor.

Es wird trotzdem alles anders, als wir es uns ausgedacht haben.

Es wird nicht einfach für uns als Kirche den Weg in die Zukunft zu finden.

Aber es wird viel schöner als gedacht.

Diese Wege werden nicht von uns ausgedacht, sondern sie werden von der Liebe von Gott zu seinen Menschen bestimmt sein.

Mag sein, dass es uns nicht immer gelingt, in der Liebe zu bleiben.

Es gibt Zeiten, da stehen wir uns und der Liebe gehörig im Wege.

Aber es hindert uns niemand daran, auf den Apostel Paulus zu hören.

Er hat in meinen Augen als Erster verstanden, was der Glaube an Jesus Christus besonders in schwierigen, ungewissen Zeiten zukunftsträchtig macht:

***Alles, was ihr tut, das tut in Liebe.***

Denn in den Momenten, in denen wir der Liebe Raum geben und in ihr wohnen, beginnt die Zukunft.

Bei Gott hat die Zukunft wieder Zukunft!

Das legt uns Jesus Christus ans Herz.

Lohnt es sich noch, wenn ich an die Zukunft denke?

Diese Frage erinnert uns der 1. Johannesbrief, stellt sich bei Gott so nicht!

Das ist die unumstößlich Wahrheit über Gott:

**Alles, was ihr tut, das tut in Liebe.**

1. Korinther 16,14

**Amen!**

**Lied:**

**Gebet**

**Fürbittengebet**

Gott,

wie gern würden wir alles großartig und schöner finden, wohin uns der Weg in unserem Leben führt.

Schwer auszuhalten, dass diese Wünsche immer wieder durchkreuzt werden.

Du Gott, weinst und du klagst in Jesus so wie wir in schutzlosen Momenten tun.

Du fragst mit uns, wo dann das Leben noch großartig ist.

**Wir bitten dich: Herr erbarme dich…**

Lehre uns das Leben auf andere Weise schön zu finden.

Es ist großartig, wenn wir uns mitten in schweren Momenten beistehen und uns stärken.

Dann kommen wir uns nahe.

Wir stehen uns bei.

Du freust dich mit uns, wenn es uns gelingt, in deiner Liebe über uns selbst hinauszuwachsen.

**Wir bitten dich:**

**Herr erbarme dich…**

Wir halten uns aus - so verschieden wir sind – das ist großartig, weil es nicht immer einfach ist.

Wir freuen uns mit dir, Gott, daran,

dass uns dies immer wiedergelingt.

Gott schenke uns den Mut, Jesus nachzugehen, damit wir von ihm lernen Menschen zu sein, die einander gut gesinnt sind und gemeinsam das Böse überwinden.

**Wir bitten dich:**

**Herr erbarme dich…**

Danke, dass wir in diesen herausfordernden Zeiten nicht allein durch das Leben gehen.

Du hältst alles in Händen, was wir freigeben müssen.

Du gehst so offen und zuversichtlich mit uns in die Zukunft!

**Wir bitten dich: Herr erbarme dich**

**Vaterunser**

**Lied:**

**Abkündigungen**

**Segenslied:**

**Segen mit dreifachem Amen**

**Nachspiel**

***Pfarrer i.R. Johannes Bröckel – Stuttgart im Oktober 2023***